

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugestaltete Zeile ober deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamzeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle beherrschten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 550.

Redaktion Jos. Grunau.

Donnerstag, 9. Oktober 1913. (Dionysius, Abraham.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft Buchdruckerei, Neuß.

40. Jahrgang.

Der Besuch Poincarés in Spanien.

Die Trinksprüche.

* Madrid, 7. Okt. Während des Galadiners, an dem etwa fünfhundert Personen teilnahmen, brachte König Alfonso in französischer Sprache folgenden Trinkspruch aus:
„Der Präsident, ich bin glücklich, Ihnen die volle Freude bezeugen zu können, die ich bei dieser Gelegenheit empfinde, wo ich die Ehre habe, Ihnen die bewegte Dankbarkeit ausdrücken zu können, mit der ich an meine Aufenthalt in Frankreich zurückdenke. Ich bitte Sie, in dem begeisterten Empfang, den die Stadt Madrid Ihnen bereitet hat, die bereite und aufrichtige Kundgebung der Sympathien des spanischen Volkes für Sie und Ihr Vaterland zu erblicken. Es hat mit Ihrer Person zu gleicher Zeit die glänzende Vergewisserung und ruhmvolle Gegenwart der benachbarten befreundeten Nation begrüßt. In der Stunde, wo Frankreich und Spanien sich zur Erfüllung ihrer gemeinsamen Aufgabe der Zivilisation jenseits der Meere angeschlossen, finden Sie, daß eine Ueberflutung der Gärten und Wälder bereits geschaffen ist, und die edlen Anstrengungen, die die Kräfte beider Völker in Einklang bringen wollen, sind ebenso der Begünstigung der Herzen zu danken, wie die Wirkung der unweigerlichen Forderung und Logik sind, die dazu führt, die Einmütigkeit jener Interessen in fruchtbarer Zusammenarbeit zu sichern. Die Erinnerung Ihres Besuches wird in meinem Gedächtnis nicht erlöschen, denn ich erblicke darin ein kostbares Unterpfand für eine Zukunft der Herzlichkeit, des guten und immer inniger werdenden Einverständnisses zwischen Spanien und Frankreich, an das ich hier den Gruß der Freundschaft und tiefen Verwunderung richte. Ich heiße Sie willkommen, erhebe zu Ihrer Ehre mein Glas und trinke auf die Wohlfahrt Frankreichs.“

Präsident Poincaré antwortete:
„Sie, ich bin tief gerührt über den Empfang, den Eure Majestät mir heute bereitet haben und über die warme Sympathie, die das edle spanische Volk dem Vertreter Frankreichs bezeugt. Jedemal, wenn Eure Majestät die Güte gehabt haben, in mein Land zu kommen, besonders in diesen letzten Monaten, wo Sie die Lebenswürdigkeit gehabt haben, mich in Paris zu besuchen, haben meine Landsleute Ihnen durch die einmütigen Bewilligungen die Lebhaftigkeit ihrer Gefühle gezeigt, die Ihre Gnade, Ihr Mut und Ihre ritterliche Loyalität hervorgerufen haben. Sie erkennen in Ihrer Majestät den Freund, und voll Genugtuung, daß durch den jüngsten Vertrag alle Gründe zu einem Mißverständnis zwischen den beiden Nationen entfernt worden sind, beileben Sie sich, die große Bewunderung zu beweisen, die Sie für das tapfere, ruhmvolle Spanien hegen, und ihren sehr nachdrücklichen Willen kundzugeben, zwischen Spanien und Frankreich die Bande der traditionellen Freundschaft enger zu knüpfen. Die Bewunderung Spaniens beweist mir ihrerseits durch bewegende Kundgebungen, daß Sie von dem gleichen Auge des Herzens und von der beherrschenden Macht gemeinsamen Interesses fortgerissen wird. Der klare Blick der öffentlichen Meinung hat die Aufgaben der Regierungen leicht gemacht. Alles gestattet uns jetzt, einer Zukunft des guten Einverständnisses und der Herzlichkeit entgegenzusehen, von der Eure Majestät spricht, unsere ererbte Verwandtschaft, die Gleichheit unserer Zivilisation und Kultur, wie sie unseren schönen Sprachen des lateinischen Stammes auslauge tritt, die Gemeinbürgerschaft unserer afrikanischen Unternehmungen und die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu entwickeln, und die gleiche Neigung für den allgemeinen Frieden. Es wird für mich eine Ehre und Freude sein, wenn mein Besuch dazu beiträgt, den Bund der beiden Völker enger und fruchtbarer zu gestalten. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Majestät, der Königin, der Königin Marie Christine, der Prinzen von Asturien und der königlichen Familie und trinke auf die Größe und Wohlfahrt Spaniens.“

Präsident Poincaré wurde heute im Palais von der Königin Victoria Eugenia, der Königin-Mutter Marie Christine und der ganzen königlichen Familie empfangen. Nach einer kurzen Unterhaltung begaben sich der Präsident, die königliche Familie und die Gefolge auf die Ballone des Palais und wohnten von hier aus einem einhalbstündigen Vorbeimarsch des Madrider Armeekorps bei. Nach dem Vorbeimarsch veranstaltete die Menge vor dem Palais begeisterte Kundgebungen.

Deutschland.

Eine Erklärung des kaiserlichen Schwiegersohnes.

* Berlin, 8. Okt. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist Prinz Ernst August der Meinung, daß seine Äußerungen in dem bekannt-

ten Brief an den Reichskanzler über das im Jageneide liegende Versprechen, nichts zu unternehmen oder zu unterstützen, was den derzeitigen Bestand Preußens gefährden könne, so klar und bestimmt seien, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu denken und zu rütteln. Es sei für ihn selbstverständlich, daß niemand daran zweifeln könne, daß dieses Versprechen auch in Geltung bleibe, sobald er Deutscher Bundesfürst geworden sei und er sich an sein Versprechen gebunden fühle.

* Daß das Heind näher liegt, als der Tod scheint vielen Leuten, namentlich hochwohlwollenden Universitätslehrern nicht einzufließen. Sie müssen immer etwas anderes haben und während sie in die Ferne schweifen, geht die Nase über das Gute, welches nahe liegt, meist hinaus. So ist jetzt in Nürnberg der Verband für internationale Verständigung zu seiner diesjährigen Tagung zusammengetreten. Prof. Dr. Hippold (Hena) kennzeichnet den Standpunkt Nationalismus, der in Chauvinismus ausarte, des Verbandes dahin, daß er sich nur gegen den wende. Er hat, um ein Bild zu gebrauchen, weder mit dem politischen Alkoholismus der Alldeutschen noch mit der Abstinenz der Pazifisten etwas gemein, sondern er bewegt sich auf der mittleren Linie der Temperenzler. Eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland halbe der Verband für ohne weiteres möglich. Leider sagt Professor Hippold nicht auf welchem Wege. Das Schlimmste aber bei der Sache ist, daß dieselben Leute, die so hohe Töne von internationaler Verständigung reden, nichts zur näheren nationalen Verständigung tun, sondern sich oft durch confessionelle und extreme politische Hebe auszeichnen!

* Ein neues Willkürgesetz für Südwestafrika. Eine kaiserliche Verordnung bestimmt die Friedens- und Aufstandsleistungen für die bewaffnete Macht in Deutsch-Südwestafrika; sie lautet: „Die bewaffnete Macht ist berechtigt, im Frieden und bei Aufständen Leistungen nach folgenden Vorschriften zu fordern (Friedens- und Aufstandsleistungen). Die Leistungen sollen nur insoweit gefordert werden, als der Bedarf nicht anderseits, insbesondere durch Anlauf und Entnahme aus Magazinen gedeckt werden kann. 2. Verpflichtet zu Friedens- und Aufstandsleistungen ist, soweit es sich um die Leistung persönlicher Dienste handelt, jeder der sich zur Zeit der Anordnung der Leistung im Schutzgebiete aufhält, in allen anderen Fällen der Besitzer des Gegenstandes, auf welchen sich der Leistungsanspruch richtet.“

Die Rancher Krawalle vor Gericht.

* Straßburg, 7. Okt. In Sache der Krawalle gegen vier deutsche Staatsangehörige, die sich am 13. April ds. J. in Ranch abspielten, fand am Samstag, den 4. Oktober, die erste Untersuchung vor dem Untersuchungsrichter Pages in Ranch statt. Die vier Beteiligten, ein Herr Gehre aus Harburg a. d. Elbe, Herr Schumann aus Jümmenau in Th., beide Vertreter großer deutscher Firmen, ferner Reichelt Eggardsholm-Verlin, und ein Meher Herr, waren persönlich anwesend. Als der Demonstrationen verdächtig waren etwa dreißig Studenten geladen. Die Verhandlungen währten bis spät abends, es gelang jedoch trotz eingehender Verhöre nicht, einen der Haupttäter ausfindig zu machen. Die Rancher Presse, die sich in ihrer Verheißung gegen alles, was deutsch ist, nie genug tun kann, benutzte natürlich wieder die Gelegenheit, um kräftig zu schüren. Sie hält es für ein unerträgliches Verlangen, daß die täglich Beteiligten Entschädigungsansprüche in Geld verlangen und best weiter, daß dieses Ansinnen jedenfalls dazu führen dürfte, am Verhandlungstage eine revolutionäre Stimmung zu erzeugen, so daß die Gegen um den Zufußpaß nicht so sicher sein werde, wie am letzten Samstag. Die Aufreizung der Rancher Presse hatte zur Folge, daß sich starke Gruppen, unter denen das studentische Element am stärksten vertreten war, am Samstag am Justizpalast eingefunden hatten. Doch kam es nicht zu Demonstrationen. Die deutschen Herren wurden auf ihr Verlangen unter dem Schutze der Sicherheitspolizei zum Justizpalast geleitet.

Zu dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter trat der Lotfr. Jtg. noch, daß die mißhandelten Deutschen vor vier Wochen, nachdem die diplomatischen Erhebungen deutscherseits beendet waren, ihre Zivilklage eingereicht haben. Bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter Pages mußten die Deutschen ihre den deutschen Behörden gemachten Angaben in allen Einzelheiten wiederholen. Alsdann erfolgte eine Gegenüberstellung mit 10 Franzosen, welche die französische Behörde als der Demonstrationen verdächtig hielt. In zweien der Studenten glaubten die Deutschen Angreifer zu erkennen, doch vermochten sie in dieser Beziehung keine bestimmte Aussage zu machen. Die erste Vernehmung hatte somit kein besonderes Ergebnis. Die vier Herren wurden unter des Geleit der Sicherheitspolizei bis an die Grenze

gebracht. Die deutschen Herren haben alle Schadenersatzansprüche hinsichtlich der Sachbeschädigung, der ärztlichen und der Kurkosten eingereicht, sowie für den „Dommage moral“ gefordert.

Rußland.

Eine Völkerverwanderung.

* Tomsk, 7. Okt. Gegen 4000 Kirgisen des Kireistammes mit mehr als 100 000 Stück Vieh sind über die russisch-mongolische Grenze nordöstlich Koschagatsch geflohen und haben dort einige den Russen untertänige Stämme vertrieben, deren Ländereien sie einnahmen.

Kirchliches.

* Paderborn, 7. Okt. Bischof Dr. Schulte wird am 21. Oktober seine Komreise antreten.

* Rom, 8. Okt. Soeben kam Herr Bischof Dr. Adolf Vertram von Hildesheim hier an und nahm im Hospiz der Anima Wohnung.



Juanyschui wurde zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt.

Luftschiffahrt.

Sieg des deutschen Fliegers Hirth beim italienischen Wasserflugzeug-Wettbewerb.

* Mailand, 7. Okt. Der Weltflug der Wasserflugzeuge brachte am heutigen zweiten Tage im Rundflug den vollen Sieg des deutschen Fliegers Hirth auf einem Albatros-Apparat. Während auf der gestrigen Teilstrecke Como-Pavia Morane ihm zwei Minuten voraus war, gewann Hirth auf der Teilstrecke Pavia-Pallanza sechs Minuten gegenüber Morane wieder und elf Minuten auf der Endstrecke Pallanza-Como gegenüber Garros. Die Strecke führte über 160 Kilometer. Sie ging von Pavia aus, den Tessin aufwärts bis zu dem Punkt, wo der Tessin aus dem Lago Maggiore fließt, dann über den See nach Pallanza. Von hier ging die Fahrt quer über den Lago Maggiore, dann durch das Hügelland von Varese, das den Fliegern leicht gefahren werden konnte, nach Como. Der Flug entwickelte sich zu einem Zweikampf zwischen Hirth und Morane, aber schon auf der ersten Etappe bis Pallanza überholte Hirth seinen französischen Gegner. Morane forderte in Pallanza einen Aufschub mit der Begründung, daß die Wellen bis auf 300 Meter niedergingen, Hirth dagegen wollte sofort weiterfliegen. Vom meteorologischen Bureau wurde festgestellt, daß die Wellen 900 Meter hoch standen. Ein kleiner Aufschub wurde gewährt, trotzdem wollte Morane nicht weiterfliegen. Garros, der gestern infolge Motordefekts liegen geblieben war, erbat sich die Erlaubnis, für Morane einzutreten. Als Hirth als Erster in Como ankam, wurde er von einer Gruppe Deutscher stürmisch begrüßt. Garros folgte als Zweiter, Hirth als Dritter. Themet landete am Eugener See.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 9. Oktober.

* Konzert des Männer-Gesang-Vereins. Am nächsten Sonntag eröffnet der M.-G.-V. Robbia in unserer Stadt die Konzertsaal mit einem Programm, das wohl dazu angetan ist, die Besucher zu befriedigen. Ueber die Solisten haben wir an dieser Stelle schon berichtet. Die Robbia wird eine Reihe größerer Lieder als auch Volkslieder zu Gehör bringen. Der erste Chor „März-

lust“ von Angerer ist ein Chor von mächtiger Wirkung. Diefem Chöre folgen zwei Volkslieder „Die Rinne“ und „Spinn, spinn“. Daß auch die Robbia auf diesem Gebiete schönes leistet, hat sie bewiesen, als sie an einem Volks-Musik-Abend im April d. J. Volkslieder vortrug, die überreichen Beifall fanden. Ein groß angelegtes Werk „Der Trompeter an der Rahbä“ von H. Neumann schließt den 1. Teil. Erste traurige Weisen begleiten den Anfang des Chores, als der schwer verwundete Krieger auf der Erde liegt und auf die Siegeskumde lauflacht. Als der Siegesjubel zu ihm herüberdringt, nimmt er alle seine Kräfte zusammen, schwingt sich aufs Pferd und schmetternd bläst er eine Siegesfanfare in das Land hinaus, dann sinkt er tot vom Pferde und der Chor klingt aus wie ein Gebet, indem der Feldmarschall spricht: „Das heißt ein selig End!“ Der zweite Teil beginnt dann wieder mit einem größeren Werte der Schwedenritzt von J. Werth. Dieser Chor schildert uns den Verlauf einer Schlacht bei Nordlingen aus dem 30jährigen Kriege, wobei die Schwadron unter General Banner geschlagen wurde. Es folgen zwei Volkslieder „Ich fahr dahin“ und „O Heimat mein“. Letzteres erlebte innerhalb Jahresfrist bereits die 10. Auflage. Zum Schluß bringt uns die Robbia noch drei Lieder „Der Abend im Walde“ mit Tenorsolo von Abt, „D'Hamleer“ mit Baritonolo von Koschat und „Der Jäger aus Kurpfalz“ von Ahrhagen. Der Trompeter an der Rahbä ist gewiß mit besonderer Rücksicht auf die Jahrsfeier. Dieses großartig angelegte Programm läßt wohl hoffen, daß auch in diesem Jahre der M.-G.-V. Robbia auf einen vollen Erfolg rechnen kann.

* Soziale Ferienvereinigung. Mit Freitag, den 10. Oktober neigt die Ferienarbeit der soz. Ferienvereinigung ihrem Ende zu. Infolgedessen sei hier kurz ein Rückblick geworfen auf die Tätigkeit der Vereinigung in den letzten Monaten. Die Arbeit setzte ein am 14. August mit einer Akademiker-Versammlung, die eine Neuwahl des Vorstandes und Festlegung des Ferienprogramms vornahm. Am 27. August wurde die Walzenmühle von Simons besucht. An diesen Besuch schloß sich ein Vortrag des Herrn Vater nach dem über die Bedeutung der Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika an. Den 8. September benutzte die Ferienvereinigung zu einer Besichtigung der Simonschen Delmühle und des Neuser Jugendheimes. Der Leiter des letzteren, Herr Kaplan Fremy, hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Moderne Jugendpflege“. Am 16. September verbreitete sich Herr Stadtverordneter, Arbeiterssekretär Schmitz in der Vereinigung über den Internationalen Wohnungslongress in Haag 1913. Die letzte Nummer des Ferienprogramms wird sich nun am Freitag, den 10. Oktober abwickeln. An diesem Tage sollen die Neuser Margarinewerke besichtigt werden. Ferner hat sich Herr Dr. med. Dredmann von hier bereit erklärt, ein Referat zu halten über „Berufs-krankheiten“. Bei dieser interessanten und wichtigen Veranstaltung darf kein Akademiker fehlen. Auch diesmal sind Interessenten herzlich willkommen.

* Den Kronenorden 3. Klasse wurde Herr Oberzollrevor a. D. Rechnungsrat Karl M o d e r s o h n verliehen.

* Klagen über Verkehrsmißstände. Jahraus, hinein werden seitens des reisenden Publikums, werden seitens des Publikums, das mit Post, Telegraph und Telefon zu tun hat, viele Klagen laut über Mißstände, die den einzelnen getroffen und argwähnt haben oder die die Allgemeinheit betreffen. Aber nur sehr wenige nehmen sich die Zeit und können sich wohl auch die Zeit nehmen, diese Mißstände bei der zuständigen Stelle zur Sprache zu bringen und dadurch dafür zu sorgen, daß andere nicht auch zu leiden haben. Viele gute, auf Verbesserungen hinzielende Vorschläge bleiben aus dem gleichen Grunde unberücksichtigt und unerörtert, trotzdem die Allgemeinheit hier von oft ein so großes Interesse hätte. Um diesen Mangel zu beheben, bittet der Neuser Verkehrsverein, der sich u. a. die Bekämpfung aller Mißstände auf dem Gebiete des Verkehrs zu Aufgabe gemacht hat, alle, die in dieser Hinsicht schlechte Erfahrungen gemacht haben, um eine kurze Mitteilung darüber, damit er den einzelnen die für die Allgemeinheit manchmal so wichtige Aufgabe abnehmen kann, Abhilfe zu schaffen zu suchen.

* Das Konsulat Neuß der A. N. brachte am vergangenen Sonntag seine Konsulatmeisterschaft über 75 Kilometer zum Austrage. Sieger blieb Jean D a h m e n, der seine Gegner im Spurt zurückließ. 2. Louis Winter, 3. Hub. Dolten, 4. Jaf. Simborn, 5. J. Vieten, 6. Jaf. Franken, 7. Karl Lamps (Defekt). Jos. Esser, einer der Favoriten, wurde durch zwei Defekte zur Aufgabe gezwungen. Abends fand im Unionslokale die Preisverteilung statt.

* Pflichten der Rekruten in Bezug auf die Invaliden-Versicherung. Die wieder bevorstehenden Rekruten-Einstellungstermine lassen es angezeigt erscheinen, die Eintretenden auf die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung

hinzuwiesen, um sie vor dem Verlust der durch die Leistung der Invalidenversicherungsbeiträge erworbenen Rechte zu schützen. Die Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß die Anwartschaft, d. i. eben der Anspruch auf die aus der Versicherung herzufließenden Rechte erlöschen, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte bezeichneten Aufstellungstage weniger als 20 Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Weiterversicherung nachgewiesen sind. Die Karte muß also binnen zwei Jahren nach dem Tage der Ausstellung zum Umtausch eingereicht werden. Als Wochenbeiträge im Sinne der Bestimmung sind auch militärische Dienstleistungen anzusehen. Die Rekruten tun nun gut, kurz vor ihrer Einstellung ihre Karte, gleichviel wieviel Marken sie enthält, umzutauschen. Die neue Karte ist bei Mannschaften mit zweijähriger Dienstzeit unmittelbar nach ihrem Abgange, der wohl stets in den September fällt, unter Vorlage des Militärpasses einer Ausgabe stelle wieder vorzulegen. Die Ausgabe stelle handigt dem Versicherten nach Eintragung der militärischen Dienstleistung in die vorgelegte Karte eine neue Karte aus. Mannschaften, die über eine zweijährige Dienstzeit hinaus dem Heere und der Marine angehören, legen gleichfalls ihre Karte entweder am Garnisonorte oder durch ihre Eltern oder Verwandte am Heimatorte vor Ablauf von zwei Jahren nach dem auf der Karte vermerkten Ausstellungstage zum Umtausch vor. Auf diese Weise bleibt ihnen die Anwartschaft erhalten.

Der Verein Neuer Schuhwaren-
händler hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung von Vorortbahnen als eine der dringlichsten Aufgaben der Stadt bezeichnet.

Zur Sonntagsruhe im Rheinschiff-
fahrtsgebiete. Wie der Rhin. Ztg. mitgeteilt wird, beabsichtigt der Oberpräsident der Rheinprovinz, durch Abänderung der Verordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage vom 22. November 1907 das Beladen und Entladen von Dampfschiffen an Sonn- und Feiertagen in weitgehendem Umfange einzuschränken. Die Duisburger Handelskammer hat sich auf Anfrage dahin ausgesprochen, daß sie sich mit dem vorgeschlagenen neuen Wortlaut der Polizeiverordnung nicht einverstanden erklären könne, weil er im Grunde einem Verbot jeder Sonntagsabfertigung von Dampfschiffen an den Rheinfaltungen gleichkomme. Weder die Güterdampfer noch die Personendampfer würden im Kammerbezirk im großen Umfange zur Beförderung von frischen Nahrungsmitteln benutzt, und andererseits sei es praktisch und durchführbar, nur die Güterdampfer unter 100 Kg. auszuladen, dagegen die Güterdampfer über 100 Kg. auf den Dampfern zu belassen. Ein Verbot der Benutzung mechanischer Vorrichtungen zum Be- und Entladen würde die Abfertigung der Dampfer nur verlängern und mehr Arbeitskräfte in Anspruch nehmen, während es doch gerade unter dem Gesichtspunkt der äußeren Heiligung der Sonn- und Feiertage darauf ankomme, das Be- und Entladen schnellstens mit möglichst wenig Personal auszuführen. Im übrigen erfolge im Kammerbezirk die Abfertigung der Güterdampfer planmäßig des Nachts. Nur in Ausnahmefällen, die durch Schiffabstürzungen, insbesondere während der Wintermonate, hervorgerufen würden, finde sie tagsüber an Sonntagen statt. In diesen Fällen lasse sie sich aber nicht vermeiden wegen der berechtigten Interessen der Empfänger und namentlich der Verlade, welche ihre Güter insbesondere den Seebauern rechtzeitig zustellen lassen müssen. Eine Einschränkung hierin gemäß den Bestimmungen des Entwurfs werde in erster Linie den ausländischen Bahnen und den in den ausländischen Hafenplätzen anliegenden Spektoren insofern zugute kommen, als die Verlade dazu übergehen müßten, ihre Güter auf dem Eisenbahnwege zu den Seehäfen zu leiten. Wenn unbedingt eine Einschränkung des Be- und Entladens von Dampfschiffen an Sonn- und Feiertagen zu erfolgen habe, dann sei sie nach Maßgabe der Interessen des Handelskammerbezirks nach zweierlei Richtung wohl möglich, einmal dahin, daß für Rheingüter- und Rheinschiffdampfer nur an Vormittagen diese Arbeiten künftig gestattet würden, und zum andern dahin, daß bei der Abfertigung von Personendampfern, die in Ausnahmefällen auch des Sonntagsnachmittags erfolgen muß, die Anwendung mechanischer Vorrichtungen unterlag werde; bei diesen Booten werden bisher schon die Güter durch Arbeiter zugeführt und abgeholt. Eine weitere Einschränkung müsse aber zu schweren Schädigungen führen.

Gerichtliches.

(1) **Neuß, 8. Okt.** (Schöffengerichtssitzung.) Der Buchhalter Viktor E. von hier hat einen Schiffsbefehl bestraft. Strafe 20 M. Geldbuße. — Die Familien E. und A., welche in einem Hause wohnen, hatten eine erregte Auseinandersetzung, bei welcher es zu Beleidigungen kam. Es wurde Klage bezw. Widerklage erhoben. Der Ehemann E. wurde freigesprochen, die Frau E. erhält 30 M. und der Ehemann A. 100 M. Geldbuße. — Die Frau Caspar J. von hier hat eine Frau beschimpft was 5 M. Geldstrafe kostet. — Der Viehhändler Sally B. von hier soll einem anderen Viehhändler gelegentlich des Handelns mit Rufen eine Ohrfeige gegeben haben. Die Sache wurde verlagert zwecks weiterer Beweisführung. — Der Anstreicher Conr. H. von hier wurde von der Anklage der Beleidigung, weil er in Wohnung berechtigter Interessen gehandelt hatte, freigesprochen. — Der Arbeiter Wilhelm A. von hier hat auf der Arbeitsstelle seinen Mitarbeiter beleidigt. Strafe 5 M. Geldstrafe. — Die Frau Peter M. von hier soll eine Frau beleidigt haben. Zwecks weiterer Beweisführung wurde die Sache verlagert. — Der Maurer Wilh. L. aus Norf hat sich mit der Frau Wilh. B. aus Norf gegenseitig beschimpft und beleidigt. Jeder erhielt 20 M. Geldstrafe. — Die Frau Wilh. F. von hier hat eine Frau beleidigt, sie erhält dafür 10 M. Geldstrafe. — Die Frau Adam A. und Frau Gerh. J. von hier haben ein 17jähriges Mädchen beleidigt; Frau A. erhält 15 M., Frau J. 5 M. Geldstrafe. — Der Motorbootsführer Joh. A. aus Bous hat eine Frau beleidigt, was 10 M. Geldbuße kostet. — Die Frau Heinr. G. und Frau Otto G. von hier haben eine Frau des Diebstahls bezichtigt. Frau Heinr.

G. wurde zu 25 M., Frau Otto G. zu 10 M. Geldstrafe wegen Beleidigung verurteilt.

Düsseldorf, 7. Okt. (Strafkammer.) Der Fuhrunternehmer Franz Hubert Jönen, in Händlertreuen unter dem Namen „Der lange Viehhändler aus Düren“ bekannt, hatte vor einiger Zeit von einer umzäunten Weide bei Grimlinghausen zwei Kühe gestohlen, diese in ein Auto geladen und nach Aachen transportiert. Dort wurde das Kraftfahrzeug defekt, worauf ein Polizeibeamter Nachforschungen anstellte und den Sachverhalt ermittelte. Jönen stand am Dienstag wegen des Diebstahls vor der hiesigen Strafkammer, er erzählte dem Gericht eine Geschichte, wonach er den Transport der Kühe im Auftrag eines Viehhändlers Herz aus Jülich ausgeführt haben wollte. Da dann G. die Fahrt nicht habe bezahlen können, habe er den Verkauf der Kühe übernommen, um sich aus dem Erlös für die Fahrt schadlos zu halten. Nun find die Nachforschungen nach dem Viehhändler Herz in Jülich erfolglos geblieben, dagegen ist am Tage vor der Fahrt nach Aachen der Bruder des Angeklagten, Fritz Jönen, der in Köln und Düren Viehtransporte betreibt, in der Wohnung des Angeklagten gewesen. Die umfangreiche Beweisaufnahme überzeugte das Gericht von der Schuld des Angeklagten, gegen den eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, 5jähriger bürgerlicher Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen wurde.

Aus dem Landkreise Neuss.

Delhoven, 9. Okt. Auf einem Birnbaum des Landwirts B. entwickelte sich eine Frucht bis zu dem seltenen Gewicht von 1½ Pfd. — Ein Birnbaum im Garten der Geschwister A. treibt jetzt neue Blüten.

Sachsenroich, 9. Okt. Die Jagd zwischen Dornen, Boringen, Sachsenroich, Delhoven, Sornem scheint in diesem Jahre wenig ergiebig zu sein. Bei einem Treiben wurden gestern von sechs Jägern nur 3 Kaninchen, 10 Hasen, 3 Fasanen und 10 Felsbüßer zur Strecke gebracht. Aus andern Jagdgebieten kommen nicht weniger günstige Nachrichten. Besonders hat das Jagdwild unter der Ungunst der kalten Monate des Sommers viel gelitten. Mit den Vorschlägen soll es dagegen bedeutend besser bestellt sein, wo Futter und Witterung für Hasen und Fasanen günstigere Bedingungen gewährt für den Nachwuchs, weshalb sich auch vielfach das Wild aus dem Felde dorthin verschlagen hat.

Gohr, 9. Okt. Bei der Wahl zum Gemeinderat wurden als Vertreter gewählt: Erste Abteilung Adam Inhoffen (Wiederwahl), zweite Abteilung Matthias Bös, dritte Abteilung J. J. Winkels. In der ersten Abteilung waren sämtliche 5 Wähler anwesend, in der zweiten Abteilung 16 Wähler gleich 75 Prozent, in der dritten Abteilung 19 Wähler gleich 25 Prozent.

Straberg, 9. Okt. Als Gemeindevertreter wurden gewählt: Erste Abteilung J. P. Janzen mit 9 Stimmen, zweite Abteilung Friedr. Welter mit 1 Stimme, obgleich zu Beginn der Wahl für die dritte Abteilung 90 Wähler anwesend waren, die aber zur Vorbereitung über die Kandidatur das Lokal um 3 Uhr verlassen hatten und dann um 4 Uhr, bei Schluß des Wahlaufs, noch nicht zurückgekehrt waren. In der zweiten und dritten Abteilung erfolgte demnach Wiederwahl der ausstehenden Mitglieder.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 8. Okt. Die hundertjährige Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wird am Samstag, den 18. Oktober in folgender Weise gefeiert werden: Um fünf Uhr nachmittags, ausgehend vom Marktplatz, Festzug der Bürger zum Welchenberg unter Musikbegleitung. Die Schüler der oberen Klassen aller Schulen nehmen auch daran teil. Die Teilnehmer versammeln sich zu dem Zwecke auf dem Marktplatz. Auf dem Welchenberge große Freudenfeuer und Ansprache. Der Ridzug nach Grevenbroich wird ein Festzug sein; er zieht direkt zum Kriegerdenkmal, wo ein Festakt stattfindet. Anschließend daran findet eine allgemeine Festversammlung im großen Saale des Rheinischen Hofes statt. Die national gekleideten Arbeiter werden gewiß ihren Angestellten die Teilnahme an der Feier durch frühzeitigen Arbeitsloß ermöglichen. Die Bürger werden gebeten, ihre Häuser zu besetzen und besonders in denjenigen Straßen, wo der Festzug durchzieht, sie zu illuminierten oder bengalisch zu beleuchten.

Rheinland-Westfalen.

Kleinenbroich, 6. Okt. Gestern Abend fand im Krummen Saale eine Rekrutenabschiedsfeier des Kriegervereins statt. Einige gut gespielte militärische Schwanke boten recht humorvolle Bilder aus dem Soldatenleben. Bürgermeister Kaiser stellte den Mitwirkenden bei der diesjährigen Rekrutenfürsorge den Dank ab und brachte das Kaiserhoch aus. Pfarrer Lohr gab in ersten Worten den Rekruten die Mahnung, im Militärleben stets wehrhaft, wahrhaft und sittenrein zu sein. Namens des Kriegervereins widmete Lehrer Lieve den jungen Soldaten einen beherzigenswerten Abschiedsgruß. Fast sämtliche Rekruten haben sich an dem Rekrutenkursus beteiligt. Zum Abschied erhielt jeder Rekrut die übliche Rekrutenpfeife mit Feuerzeug als Geschenk.

Köln, 7. Okt. Eine glückliche verlaufene Herpoperation führte der Oberarzt Dr. Kondorf vom St. Josefs-Hospital an einem jungen Italiener, der sich durch einen Schuß ins Herz hatte töten wollen, aus. Die Kugel war in der rechten Herzkammer aufgefunden und herausgenommen worden. Die Wunde wurde sofort vernäht, worauf das Befinden des Patienten sich besserte und bis heute befriedigend geblieben ist.

Remscheid, 7. Okt. Im hiesigen Krankenhaus starb heute früh ein fleißiger junger Mann an den Folgen eines eigenartigen Unfalls, der ihm bei einem Gewitter am Sonntag Abend zugefallen war. Er wurde von einem in

der Nähe einschlagenden Blitze getödtet und rannte gegen einen Straßenbahnwagen, so daß er tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Böckum, 7. Okt. An einer der belebtesten Stellen des Stadtinnern, am Wilhelmplatz, kam es heute nachmittags zu einer wahren Messer- und Humpelmannschlacht. Sechs bis acht übel züchtige Burschen waren in Streit geraten, ihre Wut richtete sich gegen einen einzelnen. Als ein berittener Schutzmann den Bedrohten in Schutz nahm, drangen die Kerle mit Brotmessern und Humpelmännern auf den Beamten und seinen Schützling ein. Es entspann sich nun ein wilder Kampf. Es eilten noch mehrere Schutzleute herbei und reinigten mit der blanken Waffe den Platz, den eine große Blutlache bedeckte. Vier Beteiligte sind so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Einer hat zehn schwere Messerwunden bekommen, einem andern ist mit dem Humpelmann das Auge ausgeschlagen worden. Die Hauptschuldigen verfluchten zu flüchten, wurden jedoch dingfest gemacht.

Lippstadt, 6. Okt. In dem benachbarten Marwidde stürzte der Landwirt Hallermann beim Kesselpflücken vom Baum. Er starb kurz darauf.

Eigene Depeschen.

Zur braunschweigischen Frage wird noch gemeldet:

Die Mitteilungen der Frankfurter Nachrichten über die Verhandlungen vor der Hochzeit sind, wie Wolffs Bureau aus Gmunden und aus Berlin erfährt, unrichtig. Die Belpredungen des Reichstanzlers in Homburg mit dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen erzielten ganz klar das Ergebnis, das in dem Brief des Prinzen an den Kanzler niedergelegt ist. Die Schilberung eines Auftritts mit dem Prinzen August Wilhelm gehört in das Reich der Fabel.

Potsdam, 8. Okt. Prinz Ernst August von Cumberland ist heute vormittag im Neuen Palais eingetroffen, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Anerkennung der chinesischen Republik.

Sofort nach der Wahl Juanshichais zum Präsidenten der chinesischen Republik hat der deutsche stellvertretende Gesandte in Peking, Freiherr von Wedendorff, seinen Weisungen gemäß der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß das Deutsche Reich die Republik China anerkenne.

Landtags-Erfahrung.

Wormen, 8. Okt. Bei der heutigen Landtags-Erfahrung im Wahlkreise Wormen-Eberfeld für den verstorbenen Dr. Finckmann (nll.) wurde Abgeordneter Baumeister (nll.) mit 403 Stimmen gegen Dr. de Beerh (kons.), der 322 Stimmen erhielt, gewählt. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Wahl.

Ein deutscher Ausfichtsturm abgefaßt.

Paris, 8. Okt. Aus Belfort wird gemeldet: Von unbekannter Hand ist der bei Belfort an der Grenze von deutschen Pionieren errichtete 42 Meter hohe Beobachtungsturm durch Abfegung der Pfeiler zum Einsturz gebracht worden. Die kurze Belforter Meldung schließt mit den Worten: „Ein ähnlicher Ausfichtsturm steht in der Nähe von Rapp.“

Rückkehr des griechischen Königs nach Deutschland.

Kronberg i. Taunus, 8. Okt. Wie hier bestimmt verlautet, kommt der König von Griechenland, falls es die Verhältnisse auf dem Balkan gestatten, abermals in kürzester Zeit zu längerem Aufenthalt nach Schloss Friedrichshof und wird dann mit der Königin und den Kindern die Rückreise nach Griechenland antreten.

Szenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 8. Okt. Bei dem Zusammenstoß des ungarischen Abgeordnetenhauses richtete die Opposition Radikalen an, jedoch schließlich die Polizei einschreiten mußte. Darauf hielt der Führer der Opposition, Graf Andrássy, eine Protestrede, worauf er mit seinen Freunden das Haus verließ.

Die französische Presse über die Madrider Trinksprüche.

Paris, 8. Okt. Die Madrider Trinksprüche werden von den Abendblättern mit lebhafter Befriedigung erörtert und der dem Präsidenten Poincaré von der Madrider Bevölkerung bereite Empfang als eine vollständige Befestigung der in den Trinksprüchen ausgedrückten herzlichen und vertrauensvollen Gefinnungen bezeichnet. — Das Journal des Debats meint allerdings, daß die öffentliche Meinung, namentlich infolge der jüngsten Zeitungsartikel über angebliche Bündnisse und militärische Zusammengehörigkeit, weit mehr erwartet habe, als sie vernünftigerweise erwarten dürfte. Es wäre verfrüht, derartige Kombinationen zu erörtern. In den Madrider Trinksprüchen habe von konkreten Fragen nicht die Rede sein können. Man könne nur wiederholen, daß die weitaus wichtigste Sache ein Handelsabkommen wäre. — Die Liberte meldet aus Madrid, in diplomatischen Kreisen werde insbesondere hervorgehoben, daß die Trinksprüche keinerlei Anspielung auf eine Mittelmeerabfertigung zwischen Frankreich und Spanien enthielten.

Madrid, 8. Okt. Der König und Präsident Poincaré sind heute vormittag nach Toledo abgereist. Während der Eisenbahnfahrt Madrid-Toledo hatte Präsident Poincaré mit den Ministern Romanones und Munoz, Pichon und dem General Chautey eine lange Unterredung, an der sich zeitweilig auch der König beteiligte.

Toledo, 8. Okt. Der König schenkte dem Präsidenten Poincaré und seinen Begleitern wertvolle Toledaner Waffen. Während der Eisenbahnfahrt Madrid-Toledo hatte Präsident Poincaré mit den Ministern Romanones und Munoz, Pichon und dem General Chautey eine lange Unterredung.

ung, an der sich zeitweilig auch der König beteiligte.

Audienz.

Rom, 8. Okt. Papst Pius X. empfing heute den schlesischen Bischof zusammen mit 5000 italienischen Pilgern und 12 Bischöfen im Damaskushof. Es herrschte eine große Begeisterung. Die deutschen Pilger sangen zum Schluß „Großer Gott“. Heute Abend erfolgte die Abreise der Schiefer.

Griechisch-türkischer Konflikt.

Wien, 8. Okt. In hiesigen informierten Kreisen wird die Situation auf dem Balkan mit Rücksicht auf den türkisch-griechischen Konflikt als sehr pessimistisch bezeichnet. Man rechnet bereits mit dem Ausbruch eines neuen Balkankrieges. Allerdings nimmt man an, daß dieser Krieg lokalisiert bleiben wird. Falls nicht ein gewaltiger Umschwung eintritt, und die Großmächte energische Schritte einleiten, wird der Krieg wohl schwer zu vermeiden sein.

Paris, 8. Okt. Der Excelsior meldet nach einem Petersburger Telegramm, daß die Votschafter und Großmächte in Petersburg mehrere Male zusammengekommen sind, um die Frage einer freundschaftlichen Intervention der Großmächte zwischen der Türkei und Griechenland zu erwägen. Die russische Regierung hat jetzt eingewilligt, als Bevollmächtigte der Großmächte zu handeln.

Athen, 8. Okt. Der König reist voraussichtlich morgen mit einem Teil seines Stabes nach Saloniki. Die Reise dauert, im Falle nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, etwa zwölf Tage. Von heute an wird der Ministerrat mehrere Sitzungen der genauen Prüfung des türkischen Gegenentwurfs widmen und sodann die ottomanischen Bevollmächtigten die gefassten endgültigen Beschlüsse wissen lassen, die als Grundlage der Verhandlungen dienen sollen. Diese Prüfung ist nötig, da der ottomanische Gegenentwurf in mehreren Punkten, die man für geregelt hielt, einschneidende Änderungen bringt, die sich sogar auf die Wafusfrage erstrecken, ja, wie die Blätter melden, an dem Souveränitätsrechte Griechenlands rühren. Der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Geyhar, nimmt wahrscheinlich an den Verhandlungen teil, die sich langwierig gestalten werden, da die Vollmachten der ottomanischen Delegierten begrenzt sind.

Zum Wiederaufbau der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 8. Okt. Die Pforte hat beschlossen, zur Herstellung der größten modernen Kriegsschiffe eine gezielte große Werft bauen zu lassen.

Zum bulgarisch-türkischen Friedensschluß.

Konstantinopel, 8. Okt. Das Telegramm, das König Ferdinand von Bulgarien aus Anlaß der Genehmigung des Friedensvertrages an den Sultan gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

Ich beile mich, Eure Majestät davon in Kenntnis zu setzen, daß ich soeben den Konstantinopeler Vertrag, der am 29. September zwischen der Türkei und Bulgarien unterzeichnet wurde, genehmigt habe. Indem dieser Vertrag allen unsern alten oder neuen Streitfragen ein Ende setzt, eröffnet er für unsere beiden Länder eine neue Ära fruchtbringenden Friedens und wohlthätiger Freundschaft. Ich bin ebenso wie meine Regierung von dem lebhaften Wunsch befeelt, alles zu tun, was von uns abhängen wird, damit in Zukunft zwischen meinem Lande und dem Ihrigen freundschaftliche Beziehungen zugleich mit aufrichtiger dauernder Freundschaft bestehen. Ich zweifle nicht, daß Eure Majestät und die Hohe Pforte, indem sie diesen Wunsch teilen, uns in der Verwirklichung desselben unterstützen werden, auf welche unsere Völker, nachdem sie die böse Vergangenheit vergessen haben, nunmehr ihr Gedeihen und ihren zukünftigen Fortschritt werden gründen müssen.

Das Antworttelegramm des Sultans lautet: Ich habe mit lebhaftem Vergnügen das Telegramm erhalten, das Eure Majestät an mich richteten, um mir die Genehmigung des Vertrags mitzuteilen. Nachdem ich meinerseits diesen Vertrag genehmigt habe, hege ich keinen Zweifel, daß er für die beiden Länder die Einleitung zu einer Zukunft des Glüdes und des Gedeihens bilden und als Grundlage für die Herstellung herzlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen dienen wird. Eure Majestät können überzeugt sein, daß ich und meine Regierung an der Verwirklichung dieses Wunsches arbeiten werden.

Genf, 8. Okt. Mehrere bulgarische Offiziere, die sich nach Schluß des Balkankrieges hier niedergelassen hatten, erhielten von der Regierung telegraphisch den Befehl, sich wieder auf ihren Posten zu begeben.

Selbstmord.

Berlin, 8. Okt. Wegen großer Verluste der Innungs-, Spar- und Darlehnskasse, Stadtteil Rosenthaler Vorstadt, beging heute vormittag der Direktor der Kasse, Hermann Hoffschneider, Selbstmord durch Vergiftung mit Leuchtgas, weil er an den Verlusten der Kasse persönlich beteiligt war. Wie groß die Verluste sind, bedarf noch der Aufklärung.

Explosion.

München, 8. Okt. In Regensburg fand durch eine Explosion in der vergangenen Nacht zwei Häuser in der Luft gestiegen. Die 8 Köpfe zählende Familie Witz ist dabei wunderbarerweise ohne Schäden davongekommen, während von dem 75jährigen Besitzer des einen Hauses jede Spur fehlt.

Das verunglückte Luftschiff ist abgetrieben.

Helgoland, 8. Okt. Das Brad des untergegangenen Luftschiffes ist von der Unfallstelle abgetrieben worden. Der Vergussdampfer „Kraft“ hat nach vielen mißlungenen Versuchen die Vergussarbeiten aufgegeben.

Gerettete Mannschaft.

Kopenhagen, 8. Okt. Der finnische Dampfer Cleo kam gestern morgen in Kopenhagen an. Er hatte die 20 Mann starke Besatzung des Stettiner Dampfers Rellaf an Bord. Der Dampfer war während eines Sturmes gescheitert.

Ballonlandung mitten in der Stadt.

Swinemünde, 8. Okt. Heute nachmittag 5 1/2 Uhr landeten mitten in der Stadt an der Ecke der Bismarck- und Fontaneistraße auf einem kleinen grünen Platz drei Offiziere vom Berliner Luftschiffer-Bataillon mit einem Militärballon. Die Luftschiffer waren um 1 1/2 Uhr in Reindendorf bei Berlin aufgestiegen und hatten anfangs die Absicht, am Strande niederzugehen. Da aber das Schleppseil von Einwohnern festgehalten wurde, mußten sie mitten in der Stadt niedergehen.

Sturm auf einem italienischen See.

Mailand, 8. Okt. Ein furchtbarer Sturm hat gestern auf dem Lago Maggiore gewütet. Die Dampfschiffverbindungen sind unterbrochen. Viele Boote kenterten, ein Schiffer ist ertrunken. In einer Höhe von 750 Meter wurde eine Windstärke von 118 Kilometern in der Stunde gemessen. Die militärischen Übungsflüge mußten ausfallen.

Madrid im Regen.

Madrid, 7. Okt. Ein stürmischer Regen ging heute den ganzen Tag, besonders heftig beim Einzug des Präsidenten Poincaré, nieder. Der Straßenstaub ist übrigens bürstig und gänzlich durchgewaschen. Die Straßen sind menschenleer, nur Berufsprivatrufer sind zu erblicken. Alle Mäntel heben hervor, daß Madrid als Dank für den Pariser Empfang des Königs Alfons dem französischen Präsidenten alle Ehre schulde, aber jede Begeisterung fehlt und die Bündnisgerüchte sind gänzlich verstummt.

25 Arbeiter verschüttet.

Atrachan, 8. Okt. In der Vorstadt Solina sind bei einem Deckeneinsturz 25 Arbeiter verschüttet worden, 5 davon sind tot, 8 schwer verletzt.

Abflug.

London, 8. Okt. Der durch den Rundflug um England bekannte englische Flieger Hawker stürzte auf dem Flugplatz Brooklands aus 20 Meter Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen. Das Flugzeug wurde zerstört.

Die Cholera in Rumänien.

Bukarest, 8. Okt. Nach den über den derzeitigen Stand der Cholera veröffentlichten amtlichen Mitteilungen ist zu den bereits gemeldeten 908 Cholerafällen ein Zuwachs von 880 Neuerkrankungen zu verzeichnen, wovon 336 Fälle auf den Bezirk Dolz entfallen.

Rechte unpolitische Post.

Die Mitglieder des Preussischen Städtetages machten nach einem Besuch in Rottowitz heute einen Ausflug nach den oberhessischen Gruben und Hüttenwerken.

Dorsten, 8. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag auf der Zeche „Baldur“. Drei Bergleute wurden von nachstürzenden Gesteinsmassen begraben. Einer von ihnen wurde sofort getötet, der zweite schwer verletzt, während der dritte unverletzt blieb.

Sauerbrunn (Hunsrück), 7. Okt. Bei einem Gewitter am Samstagabend stellten sich zwei Arbeiter, die von ihrem Arbeitsplatz nach hier zurückkehrten, zum Schutze gegen den Regen an einem Haus unter. Der Blitz schlug in das Haus, beschädigte dieses nur wenig, tötete den einen Arbeiter und verletzte den anderen schwer.

Melun, 8. Okt. Vor dem Zuchtpolizeigericht hatte sich wegen fahrlässiger Tötung der Chauffeur Palmer zu verantworten, der angeklagt war, am 10. August in der Gegend von Melun ein zwölfjähriges Bienenmädchen umgeworfen und dadurch dessen Tod herbeigeführt zu haben. In der Verhandlung wurden von den Insassen des

Automobils vor einem Notar in Frankfurt a. M. abgegebene Erklärungen verlesen, aus denen hervorgeht, daß der Wagen von der verstorbenen Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar gelenkt worden war. Der Chauffeur saß neben der Prinzessin, hinter ihr ihre Mutter und Baron Bleichröder. Das Gericht sprach den Chauffeur frei, ebenso den Baron Bleichröder, gegen den zivilrechtliche Forderungen erhoben worden waren.

Wetter-Aussichten für den 10. Oktober:

Aufklaren, wechselnde Winde.
Witterungs-Vorhersagen vom 8. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Amthche Fruchtpreise zu Neuss vom 9. Oktober.

Weizen 100 Kilo 1. Qualität	19 —
Weizen 100 Kilo 2. Qualität	18 —
Weizen 100 Kilo 3. Qualität	15 90
Roggen 100 Kilo 1. Qualität	14 90
Roggen 100 Kilo 2. Qualität	17 80
Roggen 100 Kilo 3. Qualität	16 50
Hafer 100 Kilo 1. Qualität	15 70
Hafer 100 Kilo 2. Qualität	14 70
Wintergerste 100 Kilo 1. Qual.	15 20
Wintergerste 100 Kilo 2. Qual.	14 20
Stroh 50 Kilo	2 00—2 50
Heu 50 Kilo	2 40—2 60
Leguminosen 50 Kilo	3 00—3 50
Arum- u. Preßstroh 500 Kilo	10 —
Breidenstroh 500 Kilo	11 —
Roggenstroh 500 Kilo	12 —
Butter per Kilo	2 80
Fleischschmalz p. Stck	10—11 Pf.
Fleisch 50 Kilo	5 50

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Deumüller.

Neuss, 9. Oktober.	M. Pf.
Mehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Faß)	66 —
Mehl 100 Kilo feinstes (ohne Faß)	68 —
Bereinigtes Mehl 3 Mark höher	—
Mehlschlacke 1000 Kilo grobe waggomweise	112 —
kleine	116 —
Mehl und Mehl unbenutzt	—

Getreide und Produkte.

Neuss, 8. Okt. Fruchtmarkt. Getr. Luzerner, M. 6,50—7,00, Weizen 5,00—5,60, Roggen-Breitbruststroh 3,80—4,20, Arum- und Preßstroh 2,80—3,20 die 100 Kilo.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein: für die Mission in Nagpur umg. 2— Ml.

Zivilstand

der Gemeinde Büttgen pro Monat Sept.

Es wurden 12 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 9 Knaben und 3 Mädchen. Eine Heirat wurde abgeschlossen und ein Ehepaar entgegen genommen.

Es starben am 2.: Elisabeth Königs, Rottes, 7 Monate alt. Am 3.: Johann Spanier, gewerbl., Linning, verheiratet, 72 Jahre alt. Am 9.: Gertrud Krautmann, gewerbl., Battmannstraße, 58 Jahre alt, ledig. Am 16.: Johann Eduard Beyer, gewerbl., 31 Jahre alt, ledig. Am 27.: Margareta Frinken, gewerbl., Driescherstraße, 67 Jahre alt, ledig. Am 28.: Elisabeth Meyer, Rottes, 5 Monate alt, und Christine Bortchen, Rentnerin, Holzbüttgerstraße, 49 Jahre alt, ledig.

MAGGI'S Suppen verbürgen feinste Qualität!

Sie haben deshalb auch seit mehr als 20 Jahren das volle Vertrauen von Millionen von Hausfrauen.

1 Würfel für 2—3 Teller 10 Pf. — Mehr als 40 Sorten.

Freitag, morgen 9 Uhr
Sabbatdank für die
Gefahr.
Jean Plücken
u. deren Tochter Maria
in der Münsterkirche
wozu hierdurch freund-
lichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene Ehe-
frau
Margas Hemhausen
findet am Freitag, morgen
7 1/2 Uhr in der
Marienkirche statt, wo-
zu freundlichst einladet
die Familie.

St. Orlaninverein.
Freitag, morgen 7 1/2 Uhr
in der Münsterkirche St.
Wesle für unter verstor-
benen Mitglied Herrn
Chanelbeck.

**Verein christlicher
Mütter
der Münsterkirche.**
Donnerstag nachmittag
Bereidung unserer Mit-
schwester Witwe
Margar. Klein
und Sonntag 1/8 Uhr
St. Messe für dieselbe,
wozu hierdurch freund-
lichst eingeladen wird
Esterhaus Friedrich-
straße 3.

Wir erbitten Angebote
verkauft. Geschäfte, Grund-
stücke, Hotels, Güter, Ge-
bäude u. auch Teilhaber-
anteile für zahlreiche vor-
genommene Geschäfte. Wieder-
holt Abschlüsse in 24 Stk.
Hypothesen- u. Treuhand-
Geschäften m. d. B.
Adm. a. M., Gereonshaus.

Wirtschaft
zu verkaufen. Anzahlung
10—12000 Mark. — Offert.
unter 20 650 an die Exp.

Al. Haus
6 Räume, Stall u. Garten
in Neuss, Benloerstraße für
5500 Mark zu verkaufen. —
Off. unt. 2 649 an die E.

4-Zimmer-Wohnung
abgeschlossen mit Winter-
garten und Manufaktur, Gas
und elektr. Licht per 1. Ja-
nuar 1914 zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Wohnung
geräumige
in bestem Hause zu ver-
mieten. Wo folgt die Exped.

Prozessions-Verein für Anekdoten zu Ehren der Schmerzhafte Gottesmutter.

Sonntag, den 12. Okt., morgens 10 Uhr:
Feierliches Hochamt
in der Münsterkirche, um 10 1/2 Uhr daselbst in
der St. Dreikönigskirche, so auch um 10 Uhr
in der Marienkirche für die Lebenden u. Ver-
storbenen des Vereins, wozu hiermit freund-
lichst einladet
Der Vorstand.

Land-Versteigerung zu Neuenhausen.

Auf Ansehen von Eheleuten **Werner Widels**
zu Neuenhausen sollen
am Samstag, den 11. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von **Witwe Hermanns**,
die nachbezeichneten Grundstücke öffentlich an den
Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft
durch den unterzeichneten Notar versteigert wer-
den; nämlich:

- 18 Ar 50 Meter Im Mausader, neben
Bernhard Knutges,
- 13 Ar 25 Meter Am Wevelinghoveweg,
neben Heinrich Lersch,
- 10 Ar 61 Meter Volkraath, neben Zander,
- 10 Ar 30 Meter In der Demar, neben
Peter Effer,
- 12 Ar 24 Meter Auf'm Enhr, neben Effer
- 12 Ar 22 Meter An der Maar, neben
Zander und
- 7 Ar 0,1 Meter Am Siefweg, neben Reiff
und Lersch.

Ansteigerer wollen zwecks Befreiung von der
Reichssteuerpotebabe in dem Termine der Steuer-
gelder vorlegen.

Grevenbroich. Notar Dr. Wolff.

Berding.

Für den Neubau des Wasserwerkes am
Bordhof sind Platten und Terrazzo-
arbeiten zu vergeben. Auskunft und Unter-
lagen gegen Erstattung der Umbrückkosten. Die
Angebote sind verschlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen bis 20. Oktober, vor-
mittags 11 Uhr an das Hochbauamt einzu-
reichen.

Neuss, den 7. Oktober 1913.
Stadt. Hochbauamt.

**Möbliertes
Zimmer**
an besseren Herrn
oder Dame zu ver-
mieten. Näheres:
Neustraße 11. . .

**Herren-
u. Schlafzimmer,**
möbliert,
mit Frühstück zu ver-
mieten. Centralheizung,
elektrisches Licht.
Gartenplatz 8.
Kost und Logis.
Wo, folgt die Exped.

Anzüge!

Paletots!

Ich schenke diesen Kleidungs-
stücken meine ganz besondere
Aufmerksamkeit und führe
dieselben
bekannt gut
verarbeitet
in unbegrenzter Auswahl
und allen Preislagen
J. Gottschalk
Niederstr. 1 Neuss Ecke Erfstr.



Große Fischfänge in der Nordsee
Deute Donnerstag trifft eine große Sendung
blutfrischen Schellfisch u. Kabeljau
ein und verlaufe denselben zu ganz billigen Preisen
Berner: Schollen, Rotzungen, Goldbarsch,
Rheinfisch und Rheinhecht.
Rhein- und Seefisch-Handlung
Johann Meuter
Glockhammerstr. 2. Telefon 526.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück, nahe der
Bahn, per 1. November
zu vermieten. Zu erfrag.
Königsstr. 2, 2. Et., links.

Möbliertes Manfard
mit oder ohne Pension zu
vermieten.
Wo, folgt die Exped.

Anständiger
**Bäder- und
Konditorgehülfe**
sollt gesucht. Markt 34.

Tüchtiger Schreinergehülfe
für Bauarbeit gesucht.
Rheinstraße 36.

**Zuverlässiger
Sattelmacher**
sollt gesucht.
Wo, folgt die Exped.

**Reservierte jugendliche
Arbeiter**
bis 17 Jahre sollt gesucht
Athen, Rheinfeld, Bercht
Wiesenstraße 30.

**Braver fleißiger
Junge**
zum Baden u. Auslaufen
gesucht.
A. Gostwinkel,
Eravattenfabrik.

**Braver
Junge**
sollt gesucht.
Oberstr. 102.

Verkäuferin
für stilles gr. Pughgeschäft
vom 15. Okt. bis 15. Nov.
zur Ausschüttung, evtl.
auch für dauernd. — Off.
unter 3 651 an die Exped.

**Tüchtige
Einlegerin**
sollt Buchdrucker
S. Schroeder, Neuss.

**Ein besseres
Mädchen**
für Küche und Hausarbeit
gesucht. Wo, folgt die Exped.

**Suche sofort ein ordentl.
Mädchen**
für alle Hausarbeit.
Neuss, Reitenstr. 11.

**Wegen Heirat des leht-
gen suche ich ein zuver-
lässiges besseres
Zweitmädchen**
in allen Hausarbeiten, Bä-
keln, Servieren und Nähen
erfahren.
Frau J. Follenroth,
Neuss, Düsselstraße 59.

**Probers
Mädchen**
für Küche und Hausarbeit
gegen hohen Lohn per 15.
Oktober gesucht. (Wäsche
außer dem Hause.)
Nägel 37.

Best. stilles Mädchen,
von auswärts 21 J. alt
sollt Stelle
in gut katholisch. Haushalt
per 1. November.
Zu erfragen Rurher-
straße 164 (Gefahrt).

Mädchen
zum Austragen von Gütern
gesucht, nicht unter 14 J.
Frank-Müller.

Sauberes nettes Mädchen
bis 16 J. alt für leichte
Hausarbeit gesucht.
Näheres Bleichstr. 21 I.

**Älteres selbständig, mit
allen Hausarbeit, vertraut.**
Mädchen
für H. Haushalt (2 Kinder
u. 6 J.) bei hohem Lohn
und guter Behandlung so-
fort gesucht.
Frau C. Schönborn,
M.-Gladbach, Dammstr. 120

**Ein tüchtiges braves
Dienstmädchen**
zum November gesucht.
Oberstraße 67.

**Ein kräftiges, probers
Mädchen**
für alle Hausarbeiten u.
zum Austragen sollt
Albert Fischer,
Erfeldstraße.

Saubere, ältere Frau
zur Wartung eines 4
Monate alten Kindes
gesucht.
Die Exped. folgt wo.

**Tüchtiges
Mädchen**
für Küche und Haus-
arbeit gesucht.
Hotel Rheinischer-Boi,
Neuss.

Grevenbroich — Reuelernprozession.

Wegen der Prozession am nächsten Sonntag
ist die Bibliothek und die Jugend-
partalle geschlossen.

Es wird gebeten, möglichst bald die Fahrkarten
für die Reuelernprozession bei Herrn Schömer
zu lösen. Die bekannt fahrt der Zug morgens 5.40
hier ab. Es wird gewünscht, daß sich die Pilger
recht zahlreich an dieser Wallfahrt beteiligen.

Grevenbroich — Ralf. Arbeiterverein.

Deute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr findet im
Vereinslokal eine Besprechung über
das diesjährige Theaterstück statt mit Verteilung
der Rollen. Alle Mitglieder, welche eine Rolle
übernehmen wollen, sind gebeten, zu der Versamm-
lung zu erscheinen.

Feiertag halber bleibt mein Geschäft

Samstag, den 11. Oktober
bis abends 6 Uhr geschlossen.

Kaufhaus Adolt Cohen.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft

Samstag bis 6 Uhr
geschlossen.

Mar Müller.

Prop. junge Frau sucht 1.
abdt. Kontor oder Geschäft
zu pugen Näheres
Rurherstr. 51, 2. Etg.

Probers Mädchen
sollt Stelle für ganze oder halbe
Tage. Näb. Marienstr. 13.

Brav. Mädchen v. P.
find. in H. Haushalt, leichte
und angenehme Stelle b.
gut. Lohn. Markt 20.

**Kleine
Steilm-Notas**
in Block
für Wind- u. Schweine-
mehrer liefert
Die Druckerei der
Neuss-Grevenbroicher Stg.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billigt
P. J. Engelmann,
Bergheimerstraße 78.

Landwirte
benutzen mit Vorliebe
den Inferatenteil der
Neuss-Grevenbr. Stg.

Klavier

für Anfänger geeignet
nur Mk. 90.—
Hervorragend schönes
Piano

aus alter Hofpianoforte-
Fabrik, 10 Jahre Garantie
nur Mk. 550.—
Gutes vollständig
renoviertes
Piano

mit 10jähriger Garantie
nur Mk. 375.—
Hessner Musikhaus
H. Ueberholz
Kramerstr. 7 am Markt.

Freibank.

Von 5 Uhr ab Ver-
kauf von rohem Rind-
fleisch.

Waschmaschinen zu verkauf.
Oberstr. 29, 1. Et.

Portemonnaie a. Mitwoch
im Zuge 9.13 v. Neuss u.
Grevenbr. gefunden. Ab-
zuholen Bredowen 51.

Diese Woche! **Grosser Sonder-Verkauf** **für Damen-Konfektion.**



Die Firma **Julius Markan** bringt besonders chice Damen-Konfektion in preiswerter grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf und bietet enorm grosse Vorteile.

Jacken-Kleider

Jackenkleider

aus reizenden englisch gemusterten Stoffen, moderne Ausführung . . . Mk.

13⁵⁰

Jackenkleider

blau Kammgarn, „Reine Wolle“ in hübscher Verarbeitung Mk.

19⁵⁰

Jackenkleider

in den neuesten Modefarben, elegante kleidsame Facons, auf Seide Mk.

27⁰⁰

Jackenkleider

in elegantester Aufmachung, hochfeine chice Formen
 à 65.— 55.— 42.— Mk.

36⁰⁰

Herbst-Paletots und Ulster

Damen-Ulster

blau mit farbigen Kragen, prima Stoffqualität „sehr preiswert“ Mk.

5⁹⁰

Damen-Ulster

englisch gemusterte Stoffe, reizende moderne Macharten Mk.

12⁵⁰

Damen-Ulster

elegante chice Fassons, in den neuesten Stoffen Mk.

19⁵⁰

Damen-Ulster

in hochparter Ausführung, entzückende Facons, . . . à 45.—, 36.— Mk.

25⁰⁰

Schwarze Damen-Mäntel

Schwarze Damen-Mäntel

mit modernen langen Revers, Mäntellänge 125 cm Mk.

15⁰⁰

Schwarze Cutaway-Jacketts

„die elegante Mode“ auf Seide Mk.

19⁵⁰

Schwarze Samt-Mäntel

reizende chice Machart, 130 cm lang Mk.

25⁰⁰

Schwarze Tuch-Mäntel

aus hochfeinem Tuch „Reine Wolle“ auch für starke Damen vorrätig 52—40 Mk.

30⁰⁰

Für Kinder Mäntel, Jacketts, Capes etc. besonders preiswert.



Neuss
 Fernruf 754

Julius Markan
 Modernes Kaufhaus.

Neuss
 Oberstr. 112